

### Nachrichten.

Professor Dr. *F. Machatschki*, Wien, wurde zum Korrespondenten der Geological Society of America gewählt.

### Berichtigungen.

Zur Arbeit: *H. Haberlandt* und *E. Schroll*: „Über den Wert oder Unwert der Spurenelement-Analyse“ usf. Diese Zschr. Bd. 5, H. 1—2 (1954).

In der Fußnote auf S. 110 der oben angeführten Arbeit haben wir auf eine Veröffentlichung von *J. Jedwab* (Brüssel): „Sur la définition des éléments typo-chimiques“ Bezug genommen, wobei durch Übersetzungsfehler eine irrtümliche Auslegung erfolgt ist, welche hier richtiggestellt werden soll. In der 4. Zeile von unten wäre in unserer Fußnote zu korrigieren: „kristalchemische Elemente“ („éléments cristalochimiques“) statt „kristallomorphe Elemente“.

Ferner soll festgestellt werden, daß die Definition der typochemischen Elemente im Sinne von *Jedwab*: für ein typochemisches Element in einem speziellen Mineral ist die Paragenese bestimmend, von unserer Definition: typochemische Spurenelemente sind solche, welche für einen bestimmten, geochemisch bedingten Bildungsvorgang eines Mineralen kennzeichnend sind, *grundsätzlich nicht verschieden ist*. Beide Definitionen können nämlich in Übereinstimmung gebracht werden, wenn statt dem Wort Paragenese unsere Bezeichnung: Element-Mikroparagenese gesetzt wird.

Die Ausdrücke „typochemisch“ und „kristalchemisch“ überschneiden sich insoferne, als kristalchemisch in Mineralien eingebaute Elemente unter Umständen auch typochemisch sein können. (Unglücklicherweise ist im Reindruck unserer Arbeit die erste Zeile unserer Fußnote auf S. 111 über den Schlußstrich gestellt worden, wodurch der Zusammenhang gestört ist. Wir schrieben dort folgendes: „Dabei können nach unserer Systematik sowohl kristalchemisch eingebaute, als auch in beigemengten Spurenermineralien vorhandene Spurenelemente als typochemisch bezeichnet werden.“)

Demgemäß wäre daher die Zweckmäßigkeit der Verwendung des Ausdruckes: „kristalchemisch“ gegenüber „typochemisch“ für die Systematik der Spurenelemente sehr zu überlegen.

Wir hoffen, daß Herr *J. Jedwab*, dem wir eine schöne Arbeit über Zinnbestimmungen in Pegmatitmineralen verdanken, mit dieser Klarstellung einverstanden ist und glauben auf diese Weise auch eine Anregung zur Verbesserung der Bezeichnung und Einteilung der verschiedenen Spurenelemente geben zu können.

Zur Buchbesprechung: „Spot Tests“ von *Fr. Feigl*.

S. 140 letzte Zeile unten: Statt: „Natriumfluorid“ richtig: „Natriumchlorid“.